

Der große

DRESDEN

BESSERWISSER

99 Fakten zwischen Halbwissen und Wahrheit, mit denen jede Diskussion eskaliert



© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
mail@stadtopia.de

Man nennt diese Ansammlung aus Ruß und Gold gern Elbflorenz, was in Italien vermutlich für spontane Heiterkeitsausbrüche sorgen würde. Hier riecht es nach feuchter Elbeluft und der festen Überzeugung, dass man damals beim Bauen einfach mehr Geschmack hatte als der Rest der Welt.

Du läufst über Pflastersteine, die so viel Geschichte gesehen haben, dass sie fast schon selbst zu reden anfangen könnten. Manchmal fällt auch einfach mal eine Brücke ins Wasser, nur um zu beweisen, dass die Schwerkraft in Sachsen eben doch das letzte Wort behält. Spannend ist dabei eigentlich nur, wie flott man hier Ausreden findet, warum das am Ende doch wieder irgendwer anderes verbockt hat.

Wer hier mithalten will, muss das Wort Nu wie eine Allzweckwaffe im Gürtel tragen. Es ersetzt ganze Sätze und Verfassungsdebatten, wenn man es nur mit der richtigen Portion sächsischer Gemütlichkeit ausspricht.

In den Gassen der Neustadt mischt sich der Dunst von abgestandenem Bier mit dem Aroma von Kaffee für Gestalten, die sich für wahnsinnig individuell halten. Du findest hier Typen, die dir leidenschaftlich erklären, warum ihr Viertel das einzige ist, in dem man noch atmen kann. Ein Schälchen Heeßen hilft dabei,

die Wartezeit auf die nächste Straßenbahn zu überbrücken, die dann doch wieder irgendwo im Baustellendschungel stecken bleibt.

In diesem Buch geht es nicht um die Fakten, die du auf den glatten Flyern der Touristeninformation findest. Wir graben den Kram aus, mit dem du beim nächsten Abendessen so richtig auf den Putz hauen kannst. Es geht um 99 Splitter aus der Dresdner Seele, die zwischen Halbwissen und der manchmal anstrengenden Wahrheit schwanken.

Warum zum Geier klebt man Porzellan an Wände und wieso schlägt ein Herz in einer Kapsel, wenn eine schöne Frau vorbeiläuft. Das sind die Fragen, die eine Diskussion erst so richtig schön zum Brennen bringen, während die anderen noch über die Kuppelform der Frauenkirche rätseln.

Lass den Kitsch beiseite und schau dir die Risse im Gebälk dieser Stadt an. Dresden ist ein Gebilde aus Gold und Dreck, das dich entweder liebevoll umarmt oder dir direkt vors Schienbein tritt. Wer meint, die Stadt schon zu kennen, hat meistens nur die Oberfläche abgekratzt.

Nimm dir ein Stück Eierschecke, setz dich ans Ufer und bereite dich darauf vor, der größte Besserwisser zwischen Pillnitz und Pieschen zu werden. Es wird eine

wilde Fahrt durch die sächsische Befindlichkeit, bei der kein Auge trocken und kein Glas leer bleibt.

→ Die dunklen Steine der Frauenkirche

Wer vor der barocken Kuppel steht, sieht sofort die schwarzen Flecken im hellen Sandstein. Das sind keine Rußablagerungen von gestern, sondern originale Trümmerstücke aus der Bombennacht 1945. Sie wirken wie kleine Mahnmale im frischen Gesicht der Kirche.

Geh früh hin, bevor die Touristenbusse ihre Fracht ausspucken. Der Aufstieg zur Kuppel kostet zwar ein paar Euro, aber die Aussicht über die Stadtmütze rechtfertigt das Brennen in deinen Waden. Oben pfeift der Wind meistens ordentlich um die Nase.

→ Der schönste Milchladen der Welt

Pfunds Molkerei protzt in der Neustadt mit handgemalten Fliesen von Villeroy & Boch an jeder Wand. Im Guinness-Buch steht der Laden nicht ohne Grund als der schönste seiner Art. Es riecht dort drinnen intensiv nach Käse und Geschichte.

Schau dir unbedingt die Decke an, während dich andere Besucher vermutlich anrempeln. Kauf eine Dose Milchseife als Mitbringsel, statt den zehnten Postkarten-Kitsch einzusacken. Samstags schieben sich hier leider oft Menschenmassen durch die schmalen Gänge.

→ Die heilige Dreifaltigkeit: Eierschecke

Sag niemals Käsekuchen zu diesem Wunderwerk aus Boden, Quark und Eigelb-Wölkchen. Ein echter Dresdner verteidigt die Eierschecke leidenschaftlicher als seinen Parkplatz. Die oberste Schicht muss beim Reinbeißen fast schon schaumig am Gaumen kleben.

In der Neustadt findest du Cafés, die das Rezept noch wie ein Staatsgeheimnis hüten. Bestell dazu einen Schälchen Heeßen, auch wenn das Bestellen auf Sächsisch für Anfänger tückisch ist. Ein Stück davon sättigt dich locker bis zum Abendbrot.

→ Der echte Canaletto-Blick

Am Königsufer markiert ein leerer Bilderrahmen die exakte Stelle, von der aus der Maler Bernardo Bellotto die Silhouette verewigte. Viele halten den Rahmen für ein modernes Kunstprojekt, dabei dient er nur der Orientierung. Stell dich genau dahinter und knipse das obligatorische Foto für deine Follower.

Abends, wenn die Lichter der Altstadt im Wasser zittern, wirkt das Ganze fast schon kitschig schön. Pack dir ein Bier oder eine Limo ein und hock dich einfach ins Gras. Die Wiesen sind weitläufig genug für alle Romantiker und Hobbyfotografen.

→ Striezel ist nicht gleich Stollen

Der älteste Weihnachtsmarkt Deutschlands verdankt seinen Namen dem mittelalterlichen Striezel-Gebäck. Erst viel später wurde daraus der berühmte Christstollen mit seinem dicken Puderzuckermantel. Wer im Dezember hierherkommt, braucht starke Nerven und ein dickes Fell gegen das Geschiebe.

Ignoriere die Plastik-Buden und such die echten Holzschnitzer aus dem Erzgebirge. Die riechen nämlich herrlich nach Zirbenholz und Tradition. Ein Glühwein hilft natürlich enorm dabei, die Kälte und die Lieder aus den Lautsprechern zu ertragen.